

Geschichte und Geschichten

VON HEIMATFREUNDEN  FÜR HEIMATFREUNDE

Aus vergangenen Zeiten

»Impressionen aus Tögings jüngerer Vergangenheit«

Der Industrieort und seine Bewohner

Mit dem Titelfoto wünschen der Stadtblattschreiber, seine Mit-helfer die Jahre hindurch und die Redaktion allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr 2003. Wie schnell sind doch die Jahre verflossen! Die erste Ausgabe der heimatkundlichen Folgen »Aus vergangenen Zeiten« erschien im Juni 1993, also vor knapp zehn Jahren. Bis auf weiteres wird dies nun vorerst die letzte Folge sein. Der Stadtblatt-schreiber muß aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten. Er bedankt sich bei allen Lesern, vor allem bei denen, die die monatlichen heimat- bzw. volkskundlichen Beiträge mit Interesse gelesen und vielleicht sogar gesammelt haben.

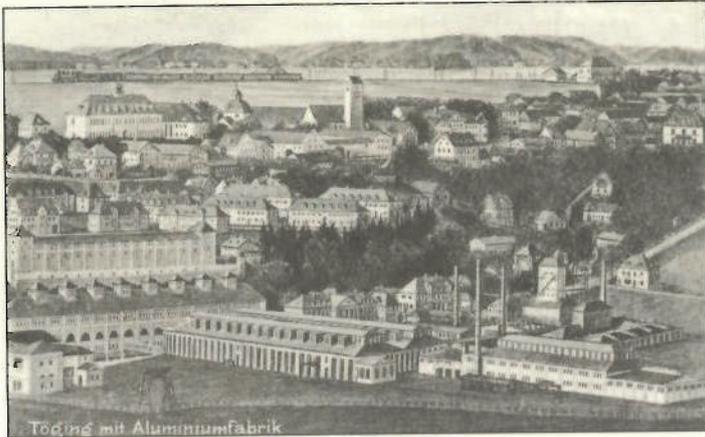
In Zukunft werden nurmehr gelegentlich neue Folgen erscheinen.

Quellennachweis: Fotos bzw. Repros aus Sammlungen Anderl Kolbinger, Adi Petershofer, Josef Grubwinkler (Winhöring), Helga Eckert und Peter Vornehm;

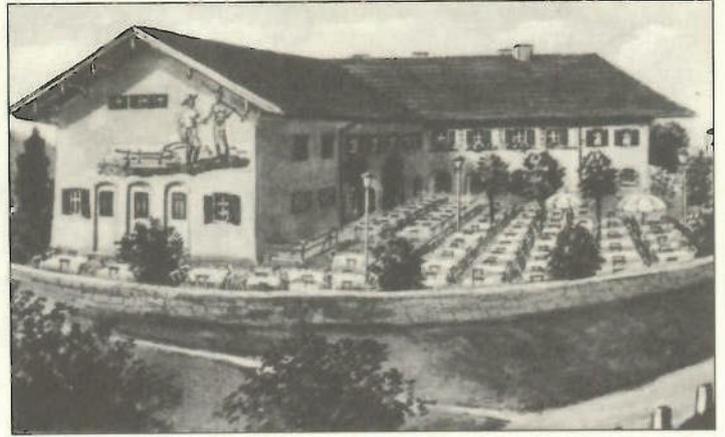
Anregung: In Tögging gibt es eine ganze Reihe von Vereinen. Wie wäre es, wenn demnächst die jeweiligen Schriftführer aus ihren Chroniken auf diesen Seiten berichten würden?



Blick durch den winterlich verschneiten einstigen Eingang zur Kirche St. Johann Baptist auf die abendlich beleuchtete Hauptstraße. Im Hintergrund das ehemalige Werksgelände mit dem Silo in der Bildmitte.



Das alte Töging gegen Norden. Die Siedlungen nördlich und südlich des Bahngleises (Wildsiedlung, Reindsiedlung, Innwerksblöcke am Wilh.-Hübsch-Platz) sind nicht eingezeichnet. Sie entstanden ab den 30er Jahren bzw. nach dem Krieg. Kirchenanbau von 1923 und die 1931/32 erbaute Schule I sind schon zu sehen. (Retuschierte Ansichtskarte um ca. 1940)



Der einstige Toerringhof. Heute ein Altenwohnheim, früher eine in der ganzen Region bekannte Stätte der Gastlichkeit und des geselligen wie kulturellen Lebens. Die Karte schrieb 1949 die ehemalige Rektorin Katharina Dullinger an eine Bekannte in Trostberg.



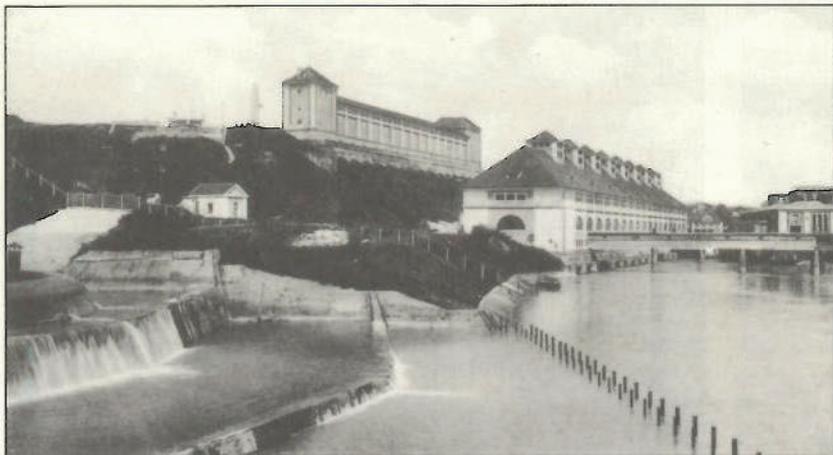
Das am 1. Mai 1938 eingeweihte Rathaus mit ehemaligem Feuerwehrrhausanbau und Lehrerwohnhaus bzw. späterem Polizeigebäude. Interessant ist hier die Tatsache, daß das mittlere Tor des Feuerwehrrhausanbaues in etwa die gleiche Höhe besaß, wie dies heute bei den Fenstern des rekonstruierten Neubaus (Sitzungssaal) der Fall ist.



Der noch ziemlich dürftig ausgestattete Erweiterungsbau an die spätgotische »Alte Kirche« von 1923. Bis zur völligen Vollendung der Ausstattung des Gotteshauses sollten fast zehn Jahre vergehen.



Einstige Altarlösung in der »Alten Kirche« vor ihrer Restaurierung in den 60er Jahren. Auf dem Unterbau des nicht mehr vorhandenen neugotischen Retabels (Altaraufsatzes) wurde aus den vorhandenen Plastiken eine Kreuzgruppe zusammengestellt. Die Rosenkranzmadonna hängt noch oben im Triumphbogen. Die Figuren befinden sich heute alle noch in der Alten Kirche, die Schmerzhafte Muttergottes leider nicht mehr an ihrem alten angestammten Platz unter dem mittleren gotischen Fenster im Chorraum (siehe Kirchenführer!)



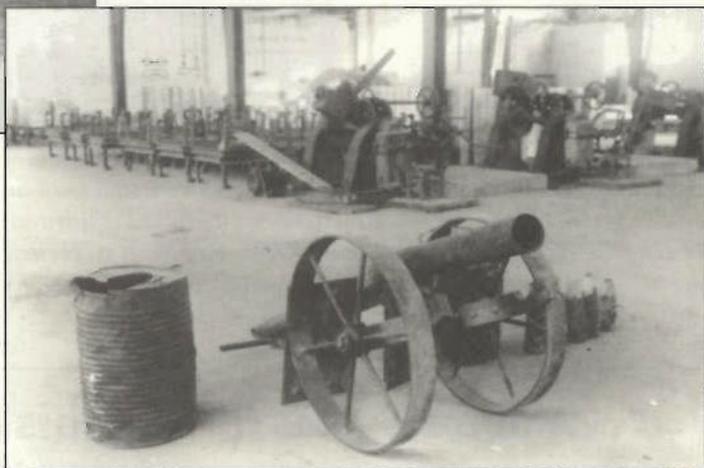
Das Wasserschloß mit Krafthaus, Beginn des Unterwasserkanals und Energievernichter (links unten), (Karte geschrieben 1938)



Errichtung der 100.000-Volt-Weitspannleitung Töging-Hart im November 1923



Dampfdreschen »beim Aushofer« (Kreuzpointner) in Dorfen



Anlässlich des Streiks von 1925 von Arbeitern der Gießerei aufgestellte »Schein-Kanone« (Attrappe)



Rekruten Töging 1918 gegen Ende des 1. Weltkrieges. Es handelt sich dabei um den Geburtsjahrgang 1900. Das Kriegerdenkmal für die Gefallenen dieses Krieges an der Südseite der Alten Kirche soll demnächst neu gestaltet, die schmiedeeisernen Kreuze sollen restauriert und neu beschriftet werden.



Über den »Kanalberg« (heutige Kreisstraße) nach Töging. Links von ihm verlief die einstige Vizinalstraße nach Mühldorf.



Familie Wallner, Inhaber des einstigen »Kürrerhofes« (Kyrer / Kierer) neben der Pfarrkirche (heute der ausgesiedelte Völkl)



Als es noch keine Einkaufsmärkte gab: Kramerladen Laschinger in der Schweppermannstraße.



VAW-Arbeiter an den »Erstöfen« im Ofenhaus. Die Töginger Aluminiumhütte zählte bis zum Schluß zu den modernsten Elektrolysebetrieben in Europa. Die Produktion wurde Ende 1995 eingestellt, was für die Stadt einen schweren Schicksalsschlag bedeutete.



Zwei einstige Töginger Persönlichkeiten: Links Hauptlehrer Georg Dietz, der als dritte Lehrkraft nach Tögging kam und 1929 im Alter von erst 43 Jahren starb. Er unterrichtete ausschließlich noch in den seinerzeitigen Schulbaracken. Rechts Kaplan Karl Hotter, der von 1929 bis 1932 in Tögging seelsorgerisch wirkte. Er war der Bruder des berühmten Kammersängers Karl Hotter.



Das waren noch (Fußball-) Zeiten: Der TuS schlägt im Pokal Wacker Burghausen in Altötting mit 4:3 (März 1949).